

Heimat feiert Renaissance

Die Verbundenheit mit der Region wird wieder modern, vor allem, weil sie nichts mit Vergangenheitsduselei zu tun hat

Von Ulrich Stedel

Direkt neben der A 96 steht ein Stück Heimat. Das neue Musterhaus der Firma Baufritz an der Autobahn auf halbem Weg von Lindau nach München soll jene Werte vermitteln, nach denen sich offenbar viele Menschen sehnen. Behaglichkeit, Rückzugsort vom hektischen Alltag, Entspannungsoase, Unabhängigkeit durch Selbstversorgung.

„Immer mehr unserer Kunden wünschen sich für ihr Heim Details, die sie von früher kennen. Mit unserem Musterhaus ‚Heimat 4.0‘ wollen wir dieser Sehnsucht entsprechen und bewährte Wohntraditionen in die Zukunft transportieren“, sagte Dagmar Fritz-Kramer, die Geschäftsführerin des Unternehmens in Erkheim, bei der Vorstellung des Musterhauses.

Das Holzbauunternehmen aus dem Allgäu reagiert damit auf einen Trend in der Gesellschaft, der weit über eine Vergangenheitsduselei nach dem Motto „Früher war alles besser“ hinausgeht. Sogar die Politik kann sich dem diffusen Gefühl vieler Deutschen von Entfremdung nicht entziehen. So wurde im Berliner Kabinett sogar ein Heimatminister installiert. Horst Seehofer soll den Bürgern wieder das Gefühl vermitteln, dass ihr Leben einen Mittelpunkt hat in einer vernetzten Welt, in der sich alles immer schneller verändert. In der immer mehr Menschen fürchten, die Orientierung zu verlieren. In der die Sehnsucht nach Fixpunkten wächst – vertrauten Orten, bewährten Traditionen.

Seinen Ruf als bodenständiger, verlässlicher Dienstleister „von nebenan“, wie es in der Imagekampagne beworben wird, kann das Handwerk in dieser Gemengelage unterstreichen. Dass es dafür nicht ins



Brotsommelier und Slow-Food-Aktivist: Andreas Fickenschner. Foto: Jessica Fickenschner

Zeitalter der Zünfte zurückfallen muss, zeigt das Beispiel Baufritz. Im Haus „Heimat 4.0“ funktioniert das WLAN, es lässt sich aber in der Reichweite auf die notwendige Leistung beschränken, während die Wände Funkwellen von außen abschirmen. Die Menschen möchten allzeit online sein, fürchten sich aber gleichzeitig vor Strahlung. Baufritz will in seinem Haus den Wunsch nach kabellosem Internet mit baubiologischen Aspekten für gesundes Wohnen vereinen.

Oberfränkische Genusskultur

Ähnlich wie die Holzbauer aus dem Allgäu interpretiert auch Bäcker- und Konditormeister Andreas Fickenschner aus Münchberg seinen Beruf. Verwurzelt in der Region, offen für Neues. Bei seiner Ausbildung zum Brotsommelier nutzte der Oberfranke Techniken wie Crowdsourcing oder Food-Pairing, um die Rezeptur für sein Heimatbrot zu entwickeln. 160 Personen haben bei einer Online-Umfrage Kräuter, Gewürze, Gemüse, Biere, Käsesorten und weitere Spezialitäten ausgewählt, die sie mit Fichtelgebirge und Frankenwald verbinden. Prof. Thomas Vilgis vom Max-Planck-Institut für Polymerfor-

schung und Sternekoch Alexander Herrmann haben die Zutaten so aufeinander abgestimmt, dass eine Brotzeit entsteht, die der Bäckermeister als „Konzentrat der oberfränkischen Genusskultur“ bezeichnet.

Verwurzt in Oberschwaben

Dem Gedanken der Nachhaltigkeit fühlt sich auch Edwin Wohlschieß verpflichtet, der als Heimatschreiner in Baienfurt nördlich von Ravensburg arbeitet. Den Namen Wohlschieß kennt man hier seit 1780. Diese lange Tradition der 1863 schließlich in die Handwerksrolle eingetragenen Schreinerei setzt Edwin Wohlschieß in sechster Generation fort. Für ihn gehört eine verantwortungsvolle Wertschöpfung zum unternehmerischen Selbstverständnis.

Das Holz für seine Möbel stammt von Landwirten und Waldbesitzern aus der Region, zertifiziert mit dem Siegel „Holz von hier“. Der Zuschnitt erfolgt im Sägewerk vor Ort. Wohlschieß achtet auf kurze Transportwege, um die Umwelt zu schonen. „So können wir der Heimat, die uns seit Jahrhunderten ernährt, durch



Heimatschreiner: Edwin Wohlschieß. Foto: Felix Kästle

unsere Arbeit jeden Tag etwas zurückgeben“, sagt der Heimatschreiner, der trotz seiner tradierten Wertvorstellungen Möbel von außergewöhnlicher gestalterischer Qualität fertigt. Im vergangenen Jahr wurde ein Esszimmertisch aus der Werkstatt von Edwin Wohlschieß mit dem hochkarätigen German Design Award ausgezeichnet. Für die Schiffsbodenoptik der Tischplatte verwendete der

bodenständige Meister Ahorn, Birnbaum, Eiche, Esche, Nussbaum und Mooreiche.

Lange Zeit galt der Begriff Heimat als verstaubt, nun feiert die Heimat Renaissance. Spätestens seit verganginem Oktober, als Katrin Göring-Eckart beim Bundesparteitag der Grünen das Wort in den Mund nahm, ist Heimat wieder hipp. Im Handwerk war sie das schon immer.



Traditionen zeitgemäß interpretiert: Haus Heimat 4.0 von Baufritz. Foto: Baufritz



LESERBRIEF

Dschungel an Gesetzen

Zum Kommentar „Bürokratischer Irrsinn“, Ausgabe 10 v. 25. Mai 2018

Herzlichen Dank für Ihren Kommentar zur Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO). Genau das ist es: bürokratischer Irrsinn! Sie haben mit Ihren Ausführungen vollumfänglich den Nagel auf den Kopf getroffen und so wie Sie denkt vermutlich die Mehrheit der damit konfrontierten Menschen. Ich nehme für mich wahr, dass der Dschungel an Verordnungen, Gesetzen und Richtlinien immer dichter wird. Für mich fühlt es sich wie ein Joch an, das über die Menschheit gelegt wird. Und wir tragen es, dieses Joch, weil wir meinen nichts ändern zu können, weil wir mitmachen (mitmachen müssen?).

Meist spielt wohl auch der Gedanke eine Rolle, eher zur Minderheit zu gehören, alle anderen machen doch auch

mit. Wenn es keinen „Aufstand“ gibt, dann sind die „Anders-Denkenden“ wohl doch in der Unterzahl. Das mit der Staatsgläubigkeit (Autoritätshörigkeit) ist halt auch so eine Sache. Ich hoffe sehr, dass wieder Zeiten kommen, in denen Gesetze für Menschen gemacht werden, menschliche Gesetze – oder einfach mal weniger und sinnvoller reguliert wird. Ich sage nein zu dieser Datenschutzverordnung und ja zu einer Menschenschutzverordnung! Ehemals war das Gesetz wegen der Sünde. Jetzt ist das Gesetz Sünde. So Paulus sinngemäß in einem Brief an die Römer.

Und hier möchte ich anmerken: Ich bin aus der Kirche ausgetreten, da ich nicht autoritätshörig bin. Ich glaube in Freiheit.

Gerda Haas, KS Holzbau, Bahlingen am Kaiserstuhl

Leserbriefe spiegeln nicht die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe sinnwährend zu kürzen. Leserbriefe per E-Mail an kontakt@deutsche-handwerkszeitung.de.

HIGH POTENTIALS MIT PREMIUM AUSSTATTUNG.



ŠKODA
SIMPLY CLEVER



Ihr Preisvorteil:
bis zu **2.720,- €¹**

Neue Talente für Ihren Fuhrpark: die ŠKODA SUPERB PREMIUM EDITION.

Profitieren Sie von einem komfortablen Arbeitsplatz – auch unterwegs. Dank der Lederausstattung Glamour inklusive belüfteter und beheizter Vordersitze sowie der Massagefunktion des Fahrersitzes erreichen Sie selbst nach langen Geschäftsreisen entspannt Ihr Ziel. In Kombination mit unseren Businesspaketen kommen besonders Vielfahrer voll auf ihre Kosten. Die Einstiegsvariante des ŠKODA SUPERB erhalten Sie im Leasing sogar schon ab 189,- € monatlich.² **Jetzt Probefahrt vereinbaren oder direkt ein persönliches Angebot anfordern über unsere Business-Hotline (08 00) 2 58 58 55.**

Kraftstoffverbrauch für alle verfügbaren Motoren des Sondermodells ŠKODA SUPERB PREMIUM EDITION in l/100 km, innerorts: 6,1-5,0; außerorts: 4,7-3,7; kombiniert: 5,2-4,2. CO₂-Emission kombiniert: 137-109 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007). Kraftstoffverbrauch für Leasingangebot SUPERB ACTIVE 1,4 l TSI (92 kW) in l/100 km, innerorts: 7,2; außerorts: 4,8; kombiniert: 5,7. CO₂-Emission kombiniert: 131 g/km (gemäß VO (EG) Nr. 715/2007).

¹ Preisvorteil des ŠKODA SUPERB PREMIUM EDITION bei Erwerb des optionalen Ausstattungspakets Business Columbus gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung der ŠKODA AUTO Deutschland GmbH für vergleichbar ausgestattete Serienmodelle der Ausstattungslinie Style. ² Berechnung des Ratenbeispiels: ŠKODA SUPERB ACTIVE 1,4 l TSI (92 kW), unverbindliche Preisempfehlung 22.142,86 € zzgl. MwSt., exkl. Überführungskosten, Laufzeit 48 Monate und jährliche Laufleistung 20.000 km. Ein Angebot der ŠKODA Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorn Str. 57, 38112 Braunschweig. Nur gültig für gewerbliche Kunden und bei Bestellung bis zum 30.06.2018 bei teilnehmenden Händlern. Bonität vorausgesetzt.

Abbildung enthält Sonderausstattung. Mehr Informationen zum Angebot und zum SCR-Katalysatorsystem unter skoda.de/superbpremiumedition